

## **H 2004 Erlösung ohne Opfer? Deutung und Bedeutung des Todes Jesu Christi Bericht von Walter Bromba**

Kaum eine Glaubensüberzeugung ist heute so schwer zu vermitteln wie der Tod Jesu am Kreuz mit seiner Bedeutung für unser Leben. Das spüren Christen nicht nur im Gespräch mit Nichtchristen oder Lehrkräfte im Religionsunterricht an den Schulen, auch Christen selbst haben oft das Gefühl, über Gemeinplätze nicht hinauszukommen. Blut und Opfer scheinen keine Bilder mehr zu sein, die das Erlösungsgeschehen deutlich machen.

Daher lud der Adventistische Wissenschaftliche Arbeitskreis (AWA) zu seiner Herbsttagung auf der Marienhöhe ein, um über „Deutung und Bedeutung des Todes Jesu Christi heute“ nachzudenken. Dr. Friedbert Ninow, Dozent für Altes Testament und Archäologie an der Theologischen Hochschule Friedensau, referierte über „Opfer, Stellvertretung und Sühne im Alten Testament“, Prof. Dr. Lukas Bormann, evangelischer Neutestamentler an der Universität Bayreuth, nahm den Text in Galater 3,1: „Jesus als Gekreuzigter vor Augen gemalt“ zum Ausgangspunkt der Gedanken zur „Visualität des Todes Jesu im Neuen Testament“ und Dipl.-Theol. Stefan Höschele, Dozent für Systematische Theologie, Friedensau, sprach zum Thema „Deutungen des Todes Jesu, die in der Gegenwart die in der Gegenwart die Bedeutung der Erlösung erschließen können“ oder anders gesagt: Wie muss, soll, kann oder darf man vom Tod Jesu reden.

In Workshops konnte man über Gemälde und Zeichnungen aus mehreren Jahrhunderten, die den Tod Jesu thematisieren, arbeiten, Mel Gibsons bekannten Film „Passion Christi“ analysieren, Kirchenliedern aus verschiedenen Jahrhunderten nachspüren (und singen) und Deutungen des Todes Jesu und ihre psychischen Folgen beleuchten.

In der Predigt, die Tagung war zum Gottesdienst Gast in der „Leben im Zentrum-Gemeinde“ in Darmstadt, vermittelte Dr. Christian Noack etwas von der Ganzheitlichkeit des Evangeliums: „Sein Erleben ist mein Erleben“. Zur Balance der Ganzheitlichkeit an einem anstrengenden anspruchsvollen Wochenende trug auch das begeisterte abendliche Flötenkonzert der Gruppe „Flutelight“ von Franz Fink bei.

Die Anfragen und Diskussionsbeiträge sowie die Gespräche in den Pausen und beim traditionellen „Social meeting“ zeigten Freude und Erstaunen über die Fülle des Evangeliums, aber auch das Bewusstsein, sich bisher eigentlich zu wenig mit der Komplexität des Themas befasst zu haben. Das Schlusswort von Lukas Bormann macht Mut zu weiterem Studium: „Die paulinische Kreuzesverkündigung macht die Zusage, dass genau da, wo die Gemeinde die Christuswirklichkeit abbildet, die gleiche Kraft Gottes wirkt, die in der Auferstehung Christi wirksam geworden ist. Deswegen gehört das Kreuz in die Mitte der möglichen Symbolisierungen und Visualisierungen christlichen Glaubens. Und tatsächlich wurde in der Geschichte der Kirchen und Konfessionen das Kreuzsymbol als Ausdruck des christlichen Glaubensinhaltes von keinem anderen Symbol verdrängt.“